

Gleich in den ersten Zeiten der Reformation brach der Bauernkrieg aus. Zu Ende des 15. und zu Anfang des 16. Jahrhunderts waren die Bauern in sehr gedrückter Lage. Sie besaßen ihr Land nicht mehr als Eigentum, sondern waren meist Pächter und hörige Leute der Adelligen und Klöster. Für ihre Herren mußten sie schwere Arbeiten verrichten, bei Bauten und Jagden Frondienste leisten und bedeutende Abgaben an Getreide, Wein und Vieh leisten.

Um sich von dieser drückenden Lage zu befreien, rotteten sich die Bauern um das Jahr 1490 in der Gegend von Schlettstadt zusammen, nahmen als ihr Abzeichen einen Bauernschuh (Bundschuh) in ihre Fahne und kamen nächstlicher Weile auf dem Ungersberg bei Barr zusammen. Allein die Sache wurde verraten und die Häufelführer hingerichtet.

Der Aufstand brach im Jahre 1524 in hellen Flammen aus, als der Wiedertäufer Thomas Münzer in Franken und Thüringen die Bauern aufhetzte. Im Sundgau plünderten und verbrannten sie Schlösser und Klöster, nahmen die Städte Sulz, Thann und Gebweiler ein und ließen vom Rauben und Brennen erst ab, als in einem Kampf bei Illzach viele ungetömmen waren und der oberelsässische Adel sich ernstlich gegen sie rüstete.

Ebenso schlimm ging es im Unter-Elfaß zu. Unter Anführung des Erasmus Gerber von Molsheim nahmen die aufständischen Bauern Zabern, den Wohnsitz des Straßburger Bischofs. Dieser wandte sich mit dem Rat von Straßburg an den Herzog Anton von Lothringen um Hilfe. Da der Lothringer auch in seinem Lande einen Aufstand fürchtete, wenn die Unterelsässer Bauern gewannen, so kam er gerne und besetzte die Burg Hohbarr oberhalb Zabern. Darauf belagerte er das Städtchen selbst, und als 4000 Bauern zum Entsatz heraneilten, griff er sie bei dem Dorfe Lupstein an und machte sie trotz heldenmütiger Verteidigung bis auf den letzten Mann nieder. Als er darauf Kanonen gegen Zabern richtete, mußte sich Gerber ergeben; die Bauern legten die Waffen nieder und verließen die Stadt. Während sie zwischen den Reihen der Lothringer hindurchzogen, entstand Streit zwischen einem Bauern und einem Soldaten. Da erscholl plötzlich das Wort: „Schlagt drauf! Der Herzog erlaubt's.“ Das war das Zeichen zum Himmorden der wehrlosen Bauern. Zwanzigtausend Tote zählte man, als das Gemetzel zu Ende war.

Darauf wandten sich die Lothringer südwärts, zogen über Maurzmünster und Molsheim und wollten durch das Leberthal in ihre Heimat zurück. Da hörten sie die Nachricht, daß bei Scherweiler 10000 Bauern ständen und neue Haufen zuzögen. Sofort griffen die Lothringer sie an und siegten in einer blutigen Schlacht, in der fast alle Bauern umkamen. Damit endigte der Bauernaufstand im Elfaß.